Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 47

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 47.

Ericheine in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franto durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Redaktion: Oberst Wielind und Major von Elgger.

Inhalt: Die Angriffeweise ber preußischen Infanterie im Feldzuge 1870/71. — Bundesrevision und Militarerganisation. (Fortsetzung) — Genetifche Stizze des Lehrstoffes für den Unterricht in der Fortifitation. — Stimmen des Auslandes über deutsche Gerees-Einrichtungen. — Arnold helmuth, Geschichte der letztoergangenen vier Jahre des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Kr. 27. — Charles C. Chesney, Batersoo-Borlesungen. — A. Brialmont, La fortification polygonale. — C., Betrachtungen über die Infanterie. — Derm. Bambery, Ruflands Machtstellung in Afien. — Eidgenoffenschaft: Luzern: Centralsomité des eidg. Unteroffiziersvereins. Rekognoszirung des Generalstades. (Fortsetzung.)

Die Angriffsweise der preußischen Infanterie im Seldzuge 1870/71.*)

Dit ben erften Siegesnachrichten, welche in August v. J. von jenseits bes Rheines zu uns famen, brachte ber Telegraph die Runde: "Die Bayern hatten Weißenburg mit bem Bajonnet genommen, bie Preußen ben Beigberg im erften Unlauf er= fturmt." 3mei Tage barauf waren Borth, Glfaß= hausen und Froschweiler mit Sturm erobert und bie faft unerfteiglichen boben bee Spicherer Bergee bei Saarbruden im Sturmlaufe genommen. Als enb= lich bie Radricht eintraf von ber glanzenben, aber beispiellos blutigen Erfturmung bes Ortes St. Privat burch bie preußischen Barben, wodurch die Schlacht bei Met (jest offiziell Schlacht von Bravelotte ge= nannt) entichieden murbe, ichien fein Zweifel mehr ju malten, baß bie alte Sturmtaftif auch gegen ben Sinterlader bie einzig erfolgreiche, fiegverburgende Angriffeweise fei, und bie allgemeine Stimme unferer, fowie ber ruffifchen Armee frohlocte barüber, baß ber alte, burch ben hinterlader verbannte Lieb= ling, ber Maffenfturm, wieder in feine Rechte ein= gefest, triumphirend gurudfehre.

Wenn man auch Anfangs an ber Genauigkeit ber preußischen Siegesbulletins zweifeln zu muffen glaubte, fo erwiesen boch die glanzenden Resultate, welche die preußisch = beutsche Armee sehr balb errang, daß die Richtigkeit der ursprunglichen Telegramme nicht in Frage zu ftellen sei. Selbst nach ausführlicheren Detailberichten schien es epibent, daß

Gine ber Hauptursachen, welche mich bewog, unmittelbar nach bem Abschlusse bes Baffenstillstandes auf den Kriegsschauplatz zu ellen, war, Rlarheit über die Angriffsweise ber preußisch-beutschen Infanterie zu erlangen, und ich glaube in ber kurzen Zeit meines Aufenthaltes baselbst schäpenswerthe Details in hinlanglicher Menge gesammelt zu haben, um einen Beitrag zur theilweisen Lösung biefer Frage liefern zu können.

Ich erlaube mir, im Rachfolgenben über meine Erfahrungen zu berichten und bie Anschauungen, bie ich barüber gewonnen habe, mitzutheilen.

Um tie Offenfive ber preußisch=beutichen Infanterie zu schilbern, muß ich ber Defensive ben Bortritt gonnen, und ich wenbe mich baber zuerft zur frangofischen Armee.

Die Franzosen waren von Beginn bes Feldzuges an durch die strategischen Fehler ihrer eigenen Obersleitung, sowie durch die geniale Ronzeption Moltse's und die großartige Aussührung derselben durch die preußische Heeresleitung, zur Defensive gezwungen und verurtheilt, eine Rampsweise anzunehmen, die, ihrem Naturell wenig entsprechend, weder von den Führern, noch von der Truppe in Friedenszeiten hinlänglich beobachtet und genot worden war.

Die Kraft ber Vertheibigung liegt vor Allem in ber Sicherheit bes Schuffes. Die französische Infansterie war mit einem Gewehr bewaffnet, welches bas preußische Zündnadelgewehr an Leichtigkeit, Ladesgeschwindigkeit, Tragweite, Rasanz der Flugdahn, Treffsicherheit und Perkussionskraft weit übertraf. Das Chaffepotgewehr ift erwiesenermaßen eines der vorzüglichsten, welches gegenwärtig eriftirt. Die Nachsteile, welche ihm anhaften, find verschwindend ges

bie Sturmtaktik mit bem Bajonnet Erfolge von un= vergleichlicher Bebeutung errungen habe.

^{*)} Das Organ bes militar-wiffenschaftlichen Bereines bringt im letten hefte folgenben hochft interesanten Bortrag bes GM. Bergog von Burttemberg, welchen wir unfern Lefern feines großen Intereses wegen nicht vorenthalten wollen.